

Coworking X Verwaltung

Impuls zum BarCamp »New Work« in der Verwaltung

Datum: 02.03.2021 | Referent: Tobias Kremkau

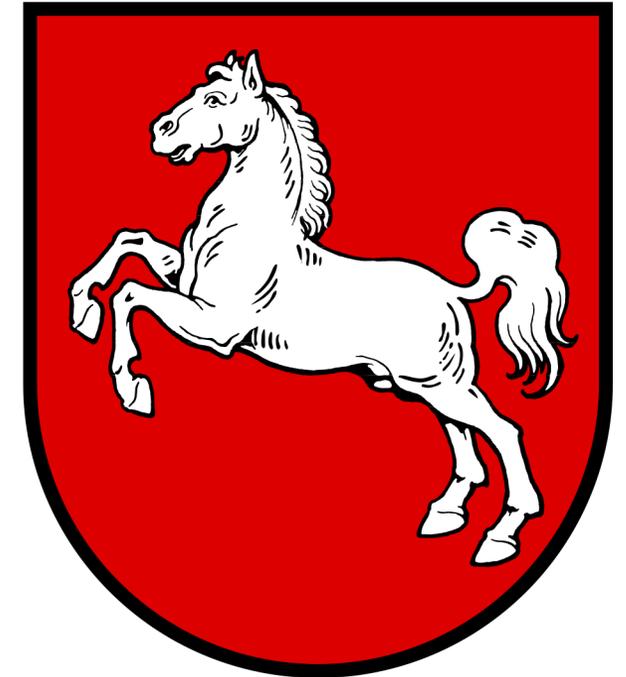
Tobias Kremkau

Tobias Kremkau ist Experte für Coworking und Mitgründer der German Coworking Federation (GCF). Er denkt, schreibt, spricht und berät zu den Themen Coworking und Neue Arbeit. 2019 wurde Tobias von der ZEIT als einer der 100 wichtigsten jungen Ostdeutschen genannt.



Telearbeit-Konzept

- Erstmals 1976 wurde in den USA über das Prinzip des »Telependeln« geschrieben, ab 1982 gab es dazu auch in Deutschland Fachliteratur.
- Im Jahr 2004 veröffentlichte das Niedersächsische Ministerium für Inneres des Sachstandsbericht von Dipl.-Sozialwissenschaftler Detlev Blechner zu Telearbeit als Bestandteil der Verwaltungsmodernisierung:
 - *»Alternierende Telearbeit (abwechselnd zu Hause und im Büro) ist zum festen Bestandteil der Verwaltungs-modernisierung geworden.«*
 - *»Neben der alternierenden Telearbeit (...) soll auch Telearbeit in Satellitenbüros und mobile Telearbeit eingeführt werden.«*
 - *»...wurden die Ziele (...) eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, eine Steigerung der Produktivität und Motivation erreicht.«*
 - *»[Für] volles Potential (...), sollte sie aber nicht nur punktuell genutzt werden, sondern als eine Arbeitsform gesehen werden.«*



Mobile Arbeit = Neue Arbeit

Ortsgebundene mobile Arbeit (Alternierende Tele-Heimarbeit)

- Bei der alternierenden Tele-Heimarbeit, auch alternierende Telearbeit genannt, arbeitet der/die Beschäftigte - meist im Rahmen abgestimmter Zeitanteile - abwechselnd in der Dienststelle und an einem dafür eingerichteten häuslichen Arbeitsplatz.

Ortsunabhängige mobile Arbeit

- Unter mobiler Arbeit i. e. S. wird *»jede Form von dienstlicher Arbeit verstanden, die außerhalb der Dienststelle oder einem sonstigen örtlich gebundenen Arbeitsplatz geleistet wird und bei der mit Hilfe von mobilen Informations- und Kommunikationstechniken ein Fernzugriff auf die eigene behördeninterne IT-Infrastruktur möglich ist.«*



Coworking-Konzept

- Die Coworking-Bewegung entstand im Sommer 2005 als Ausdruck der Handlungsfreiheit, wann, wo und mit wem man zusammen arbeitet.
- Die fünf Prinzipien der Coworking-Bewegung sind Offenheit, Zusammenarbeit, Zugänglichkeit, Gemeinschaft und Nachhaltigkeit.

»Die Idee ist, dass Personen einen Ort zum gemeinsamen Arbeiten nutzen können, auch wenn sie meist unabhängig voneinander eigene Aufgaben bearbeiten und für unterschiedlich lange Zeiträume die Räumlichkeiten teilen. Dadurch ist ein sozialer Austausch untereinander grundsätzlich möglich, jeder kann vom Wissen anderer profitieren und so auch zu kreativen und vielfältigen Ideen kommen.«

– Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV)



Foto: Surface, via Unsplash

Verwaltungstrend Nr. 1

Verwaltungen schaffen sich Coworking-Space-ähnliche Arbeitsflächen im Haus.

- kollaboratives Arbeiten soll erlernt und gefördert werden
- verbesserter Wissenstransfer, auch abteilungsübergreifend
- höhere Attraktivität des Arbeitsplatzes in der Verwaltung

Berliner Finanzverwaltung ^{1/2}

- Im Januar 2020 startete das Pilotprojekt »Arbeit mal anders – zukunftsfähige Arbeitskultur in der Senatsverwaltung für Finanzen«.
- 20 Mitarbeiter:innen nutzten für drei Monate einen aus vier Räumen bestehenden Coworking Space im Erdgeschoss des Finanzverwaltung.
- Diese Räume waren mit Schreibtischen, Stühlen und Dockingstationen für Notebooks ausgestattet, sowie Sitzecken, Sesseln und Schließfächer.
- Das Ziel war es, Silos aufzubrechen, Wissenstransfer und Kollaboration zu ermöglichen und Kreativität, Effizienz und Produktivität zu fördern.
- Die Projektkosten belaufen sich jährlich auf ungefähr 100.000 Euro für 20 Mitarbeiter:innen inkl. wissenschaftlicher Begleitung (Fraunhofer IAO).



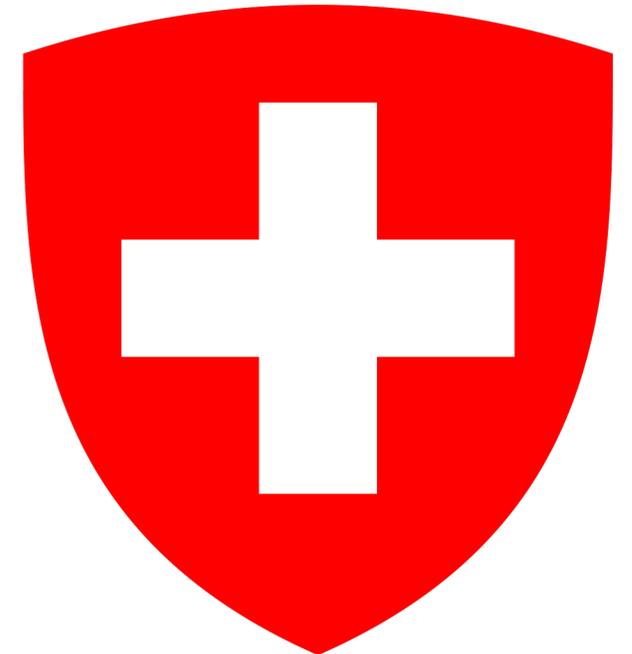
Berliner Finanzverwaltung ^{2/2}

- 79 Prozent der Befragten gaben an, ihre Arbeitszeit am eigenen Schreibtisch zu verbringen. Messungen ergaben, dass es 48 Prozent sind.
- 44 Prozent der Befragten würden gerne den Großteil ihrer Arbeit an einem eigenen Schreibtisch erledigen, aber gerne Alternativen haben.
- Die wahrgenommenen Vorteile: Senkung von Kommunikationshürden und Erhöhung des allgemeinen Wissenstransfers, verbesserte Teamintegration, verbesserter Zugang zur Führungskraft und konstruktivere Besprechungen und positiveres Teamklima.
- Alle erwähnten Nachteile waren auf Raum und Möbel zurückzuführen.
- → Broschüre [»Arbeit mal anders« als PDF](#) zum Download.



InnoFloor im BIT, Schweiz

- Seit Mai 2018 gibt es im Schweizer Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT) in Berlin den 180 m² großen »InnoFloor«.
- Hier sollen neue Arbeitsweisen und kreative Gestaltungstechniken, wie Design Thinking oder User Centric Design kennengelernt werden.
- Der InnoFloor ist eines von drei Pilotprojekten der BIT-Initiativen »Neue Arbeitswelten im EFD« und »Attraktiver Arbeitgeber BIT«.
- Der InnoFloor ist Kreativraum, Workshopraum und Coworking Space in einem – Angestellten buchen sich dafür Pakete über eine Webseite.
- Teile der Möbel, darunter den mobilen Materialwagen und die mobile Bühne, wurden von BIT-Angestellten sogar selber gebaut.



Verwaltungstrend Nr. 2

Verwaltungen schaffen sich Coworking-Space-ähnliche Arbeitsflächen im Haus.

- kollaboratives Arbeiten soll erlernt und gefördert werden
- verbesserter Wissenstransfer, auch abteilungsübergreifend
- höhere Attraktivität des Arbeitsplatzes in der Verwaltung

Verwaltungen nutzen Coworking Spaces und gestatten dies Beschäftigten.

- Reduzierung des Arbeitswegs und der Pendelzeit
- für temporäre Projekte kann gezielt Platz gebucht werden
- bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf möglich

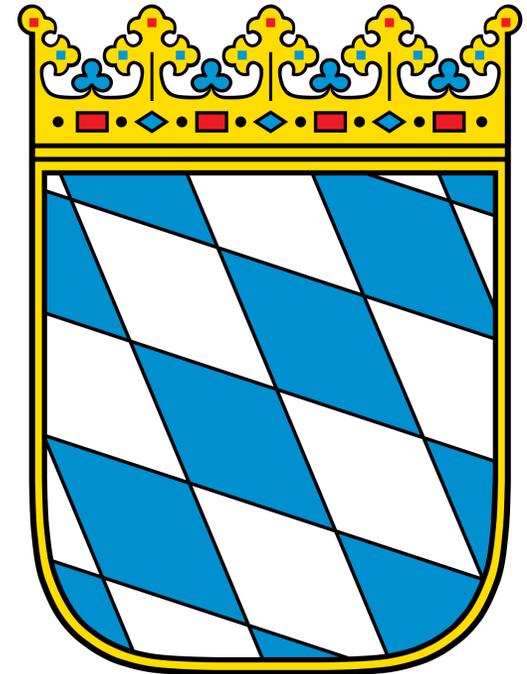
Land Schleswig-Holstein

- Für das Land Schleswig-Holstein arbeiten 123.200 Beschäftigte im öffentlichen Dienst, davon 14.915 in der zentralen Verwaltung (2017).
- Im Januar 2021 wurde beschlossen, dass Landesbeschäftigte Coworking Spaces als alternativen Arbeitsort für mobiles Arbeiten nutzen dürfen.
- Mit der Option, mobil zu arbeiten, möchte das Land Schleswig-Holstein unter anderem die Attraktivität des Öffentlichen Dienstes stärken.
- Für die Umsetzung wird der IuK-Dienstleister Dataport AöR zuständig sein. Ohne die CoWorkLand eG wird dies imho nicht möglich sein.
- Kiel ist die erste deutsche Großstadt, die von einem Ring von Coworking Spaces umgeben ist – *»an jeder Bahnlinie, die die Stadt verlässt, (...).«*



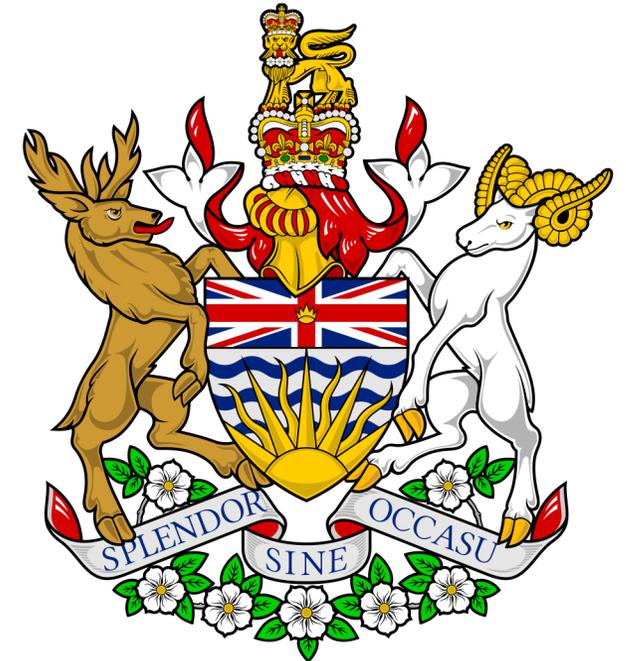
Freistaat Bayern

- Bereits 2019 schrieb das bayerische Heimatministerium das Projekt »Behördensatelliten« aus, inzwischen hat der erste Standort eröffnet.
- In Altötting eröffnete bereits der erste Behördensatellit. Weitere in Aichach, Bad Aibling, Landsberg a. Lech und Schwandorf folgen.
- Dort finden sämtliche Bedienstete, mit einem Fahrweg von mehr als 50 km zur jeweiligen Dienststelle, voll ausgestattete Telearbeitsplätze vor.
- Ziel ist die Begegnung und Vernetzung von Bediensteten des Freistaats aller Geschäftsbereiche, Verwaltungs- und Hierarchieebenen.
- Zugleich soll der Pendelverkehr um die Bedienstete entlastet werden und die Arbeit für die Verwaltung an Attraktivität gewinnen.



British Columbia, Kanada

- Etwa 20 Prozent der Angestellten des öffentlichen Dienstes von British Columbia, die in Victoria arbeiten, leben am Westufer des Langfordsees
- Im Herbst 2019 investierte die Provinzregierung 2,2 Millionen US-Dollar, um den eigenen Beschäftigten mobiles Arbeiten zu ermöglichen.
- Ziel ist es, den Pendelverkehr zu reduzieren, die Emissionen zu senken und den Beschäftigten sowohl Reisekosten als auch Fahrtzeit zu ersparen.
- Im Januar 2021 wurde beschlossen, dass Beschäftigte Coworking Spaces als alternativen Arbeitsort für mobiles Arbeiten nutzen dürfen.
- Am 22. Februar 2021 eröffnete der zusammen mit »SpareSpace« konzipierte Coworking Space für die ersten 50 Verwaltungsangestellten.



Verwaltungstrend Nr. 3

Verwaltungen schaffen sich Coworking-Space-ähnliche Arbeitsflächen im Haus.

- kollaboratives Arbeiten soll erlernt und gefördert werden
- verbesserter Wissenstransfer, auch abteilungsübergreifend
- höhere Attraktivität des Arbeitsplatzes in der Verwaltung

Verwaltungen nutzen Coworking Spaces und gestatten dies Beschäftigten.

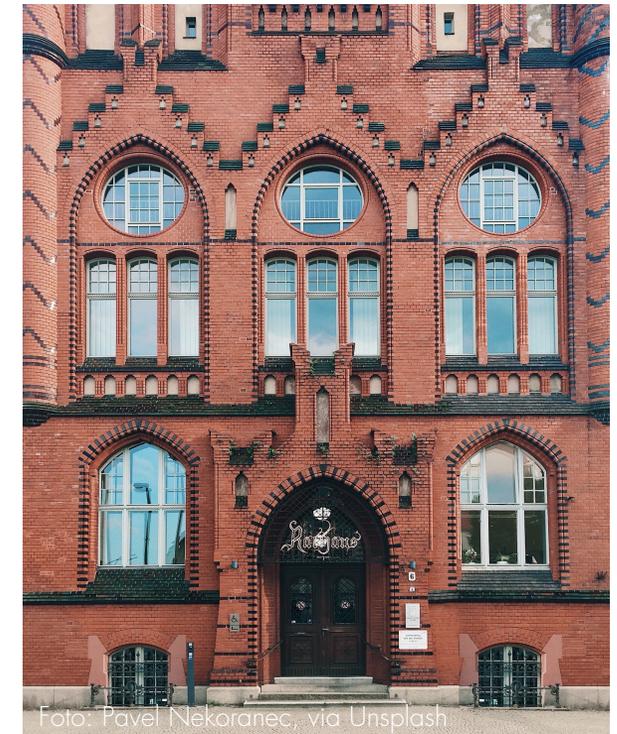
- Reduzierung des Arbeitswegs und der Pendelzeit
- für temporäre Projekte kann gezielt Platz gebucht werden
- bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf möglich

Kommunen betreiben selber Coworking Spaces, auch im Sinne einer Daseinsvorsorge.

- Förderung der lokalen Wirtschaft und Startupszene
- Pendler:innen bleiben auch tagsüber in der Kommune
- Reduzierung von Leerstand durch attraktive Konzepte

Kommunale Coworking Spaces (Auswahl)

- 2012: »Schiller40«, Wirtschaftsdezernat der Stadt Wolfsburg
- 2015: »SMG kreativ.RAUM«, Standortmarketing Marchtrenk (AT)
- 2016: »Coworkit«, Gründer- und Technologiezentrum Solingen
- 2017: »Schreibtisch in Prüm«, Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz
- 2018: »Alte Schlosserei«, Stadtwerke Aschaffenburg
- 2019: »K24 – der Ideenladen«, Gubener Wohnungsgesellschaft
- 2020: »Coworking Campus«, Wohnungs- und Baugesellschaft Wolfen
- 2021: »UrbanWork.Krefeld«, Wirtschaftsförderung Krefeld



Land Rheinland-Pfalz

- Im Jahr 2017 gründete die Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz den »Schreibtisch in Prüm« als ländliches Pilotprojekt für mobile Arbeit.
- Daraus entstand das Programm »Dorf-Büros« der Entwicklungsagentur und des Innenministeriums zum Aufbau kommunaler Coworking Spaces.
- Ein Dorf-Büro ist ein Gemeinschaftsbüro, in dem zeitlich flexibel einzelne Arbeitsplätze und Besprechungsräume angemietet werden können.
- In den Jahren 2019, 2020 und 2021 werden jährlich jeweils drei Kommunen bei ihren Dorf-Büro-Vorhaben für drei Jahre unterstützt.
- Nach drei Jahren Förderung der Gründung und des Betriebs muss mindestens zwei Jahre lang lokalen Eigenbetrieb garantiert werden.



Quellenangaben

Seite 3

- mi.niedersachsen.de/startseite/themen/ressortubergreifende_personalgewinnung_und_entwicklung/mobiles_arbeiten_und_tearbeit/-61157.html, aufgerufen am 27.02.2021, 10:33 Uhr

Seite 5

- dguv.de/fb-verwaltung/sachgebiete/buero/coworking/index.jsp, aufgerufen am 27.02.2021, 10:46 Uhr

Seite 7

- kommunal.de/co-working-spaces-oeffentlicher-dienst, aufgerufen am 27.02.2021, 10:57 Uhr
- md-mag.com/projekte/bueros-objektbauten/arbeit-mal-anders, aufgerufen am 27.02.2021, 11:06 Uhr

Seite 8

- cerri.iao.fraunhofer.de/content/dam/iao/cerri/de/Projekte/Arbeitsmalanders_SenFin/broschuere-arbeit-mal-anders.pdf, aufgerufen am 27.02.2021, 11:23 Uhr

Seite 9

- bit.admin.ch/bit/de/home/dokumentation/kundenzeitschrift-eisbrecher/eisbrecher-archiv/kundenzeitschrift-eisbrecher-ausgabe-70/innofloor.html, aufgerufen am 27.02.2021, 14:17 Uhr

Seite 11

- dataport.de/pressemitteilung/schleswig-holstein-und-dataport-vereinbaren-zusammenarbeit-beim-thema-coworking, aufgerufen am 27.02.2021, 11:42 Uhr
- coworkland.de/de/neuigkeiten/kiel-region-als-erste-grossstadt-mit-coworking-satelliten-ring, aufgerufen am 27.02.2021, 11:57 Uhr

Seite 12

- stmfh.bayern.de/heimat/behoerdensatelliten, aufgerufen am 28.02.2021, 16:42 Uhr

Seite 13

- saanichnews.com/news/new-work-space-opens-for-west-shore-public-service-employees, aufgerufen am 27.02.2021, 13:42 Uhr

Seite 16

- dorfbueros-rlp.de, aufgerufen am 28.02.2021, 17:13 Uhr



Kontakt

E-Mail: tobias@kremkau.io

Blog: kremkau.io/blog

LinkedIn: linkedin.com/in/isarmatrose

Twitter: twitter.com/isarmatrose



Mehr über Coworking?
Dann abonnieren Sie den
Kanal »[Kremkaus Links](#)«
im Telegram-Messenger.

